



Der Generalsekretär
der k. k. Gesellschaft der Musikfreunde
in Wien.

Wien I. Karlsplatz 6

30/6 16

Mohrwächter Freund Schalk!

Über hat sich Hugo Knepler mit Herrn Vize = Präsidenten
Dr. Kraus und mir im Einvernehmen gesetzt: er verantwortet
ein Monats = Konzert für Kriegsfürsorgewerke mit Nittisch
als Dirigenten. Dieses hat ihm der 1. Oktober 1916 als
einzig mögliches Datum angegeben und die Philharmoniker
haben für diesen Tag Knepler zugesagt, obwohl sie - schwarz
auf weiss - uns die Zusicherung für das Marsch = Requiem
gegeben haben, die wir ihnen sogleich sofort bestätigten. Ein
Instrum Herr Schalks, eingetandenermaßen. Da Herr D.
Kraus daran gelegen ist, K. in dieser schwierigen Lage
entgegenzukommen, so wäre er persönlich nicht ab =
geneigt, das Requiem auf den 8. Oktober zu verschieben,
vorausgesetzt dass Sie einverstanden wären und Herr Knepler
selbst dieses Ihr Einverständnis sowie die Einwilligung der
Philharmoniker, am 8. Oktober bei uns zu spielen, zu
erreichen imstande sein würde. Damit hängt aber noch festhalten
zusammen, dass und auch in der Programm der beiden
ersten Gesellschaftskonzerte eine Veränderung vorgenommen werden

U.S. DEPARTMENT OF THE INTERIOR
BUREAU OF LAND MANAGEMENT
WASHINGTON, D.C.

Mr. J. H. ...

Dear Sir:

The first of my ...

...

...

...

...

...



müßte, so zwar, den Dr. Linné am 18. Oktober mit
Baukner beginnt ist die Reyer = Feier erst am 6. Dezember
darauffolgt. Dies hätte allerdings den Nachteil, daß wir
mit Reyer etwas spät dazukommen, aber den unläugbaren
Vorzug, daß für das Reyer = Studium ein *provincium*
spatium sich ergibt und das leidge "Vorstudium" der
Orchester ausgefüllt. Da von beiden papieren über den Kreis der
hervorragende Stellen in Betracht kommen, so wäre
diese Veranstaltung relativ schmerzlos zu vollziehen. - Ich
habe Ihre votum; die Sache drängt (bei Knopler)
materialisch sehr.

Richard Fieder aus Würzburg schreibt mir, daß er ein Tenor
bis C reihe (Deutsche Motette?); eine Glanzpartie
vor ihm per die 13. Psalm von Liszt. Die Kritiker,
die er einsandte, sind, wie Sie, hochachtungsvoller Freund,
wären, recht jüngliche; aber Paul Schmeder - selbst
ein Tenor = Kollege - wagt eindringlich vor ihm als
dem Besitzer einer geht bundesbrüderlichen, sehr un-
vorteilhafter Quetschstimme. *Quid faciamus?* Bitte
um ein Wort.

Alles Bedenkliche Tugendweise für den Sommer
wünscht Ihnen Ihre herzlich beglückwünschende

Carl Lepke

